

18.06.2008

## **Tischvorlage für die Sondersitzung des Umweltausschusses und Jugendhilfeausschusses am 23.06.08**

### **Beratungsgegenstand:**

Bericht der Verwaltung zur Belastung von Kinderspielplätzen/ Bolzplätzen mit zum Teil lebensbedrohlichen Giften und gefährlichen Schadstoffen, der sich hieraus ergebenden Konsequenzen und der erforderlichen Sanierung.

### **Beschlussfassung:**

Der Umweltausschuss und der Jugendhilfeausschuss beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt,
  - a) alle vor 1990 erstellten und noch nicht auf Schadstoffe untersuchten Spiel- und Bolzplätze bis zur Klärung der Schadstoffbelastung sofort zu sperren und
  - b) alle bereits untersuchten Spielplätze, die mit Schwermetallen belastet sind, sofort zu sperren.

2. Die Verwaltung wird beauftragt,

umgehend ein Sanierungskonzept zu erstellen, das den am stärksten belasteten Spiel- und Bolzplätzen Priorität einräumt. Des Weiteren wird die Verwaltung beauftragt, die Sanierung aller Plätze umgehend umzusetzen und die Maßnahmen innerhalb eines Jahres abzuschließen. Die sanierten Spielplätze sind sukzessive freizugeben.

Der Umweltausschuss und der Jugendhilfeausschuss empfehlen, Hauptausschuss und Rat beschließen, der Kämmerer wird gebeten, im Rahmen der Gefahrenabwehr die für die Sanierung erforderlichen außerplanmäßigen Haushaltsmittel umgehend bereitzustellen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt,

- a) über die öffentlichen Spiel- und Bolzplätze hinaus auch alle vor 1990 errichteten Spielplätze von Kindergärten auf Schadstoffe untersuchen zu lassen und

- b) alle Spiel- und Bolzplätze an Schulen, die vor 1990 errichtet wurden, untersuchen zu lassen.

## **Begründung:**

Die Gesundheit der Kinder hat oberste Priorität. Die zwei Spiel- und Bolzplätze, die zuletzt untersucht und aufgrund ihrer Schadstoffmengen gesperrt werden mussten, lagen in der von der Verwaltung erstellten Prioritätenliste weit hinten. Niemand kann ausschließen, dass es auch unter den verbleibenden Plätzen zu ähnlichen Ergebnissen kommt. Da es sich um Kinder- und Jugendliche handelt, die auf Schadstoffbelastungen besonders sensibel reagieren, sollte man bereits bei Belastungen im Prüfwert-Bereich betroffene Plätze schließen; vorbeugend sollte mit Plätzen mit ähnlichen Belägen ebenso verfahren werden, bis Prüfergebnisse vorliegen.

Diejenigen Plätze, auf denen "nur" Prüfwerte gefunden werden, sollten geschlossen werden, bis diese mit zertifiziertem Material saniert wurden. Auch geringe Mengen von Cadmium, Arsen, Chrom, Blei und anderen Stoffen sind Anlass, tätig zu werden. Einige dieser Stoffe kommen mehrfach auf den Spiel- und Bolzplätzen vor. Die Belastung summiert sich also. Einige dieser Stoffe sind krebserregend. Es besteht keine akute Lebensgefahr, doch Staubpartikel könnten sich bei den Kindern einlagern und erst Jahre später gesundheitliche Auswirkungen zeigen. Gerade in den trockenen Sommermonaten staubt es beim Fußballspielen auf den Bolzplätzen sehr.

Aus Gesundheitsvorsorge sollten alle Plätze, auch die geringfügig belasteten, gesperrt werden und erst nach einer zügigen Sanierung für die Kinder und Jugendlichen wieder freigegeben werden.

Die Sanierung muss zügig erfolgen und darf sich nicht über Jahre erstrecken. Die Haushaltslage der Stadt Mönchengladbach darf kein Grund sein, aus gesundheitlichen Gründen geschlossene Spiel- und Bolzplätze für längere Zeit gesperrt zu halten. Die Stadt Mönchengladbach lag im Familienbericht 2007 der Bundesregierung bei wichtigen kinder- und jugendbezogenen Indikatoren bereits auf einem vergleichsweise schlechten Rang; weitere drastische Einschränkungen der öffentlichen Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche wären daher nicht akzeptabel.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Fraktion von Bündnis90/Die Grünen



Karl Sasserath  
Fraktionsvorsitzender